



Drei Stunden lang hat sich die Delegation aus Bundes- und Landespolitikern sowie Verwaltungsmitarbeitern die Fortschritte an der A 33 vor allem im Bielefelder Süden angesehen, zum Abschlussgespräch sind sie bei Hörmann zusammengekommen. Fotos: Bluhm-Weinhold

# A 33: Wirtschaft fordert Tempo

Politiker und Unternehmer betonen bei Trassenbereisung Standortsicherung

Von Annemarie Bluhm-Weinhold

Steinhagen (WB). 180 Lkw schickt die Hörmann KG von Steinhagen aus täglich auf die Straße – »und hoffentlich bald auf die Autobahn«, sagt Firmenchef Thomas Hörmann. Den A 33-Lückenschluss hält er für einen wesentlichen Standortfaktor nicht nur für seine eigene Firma, sondern für die ganze Region. Und darin ist er sich einig mit den Gästen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft, die er am Freitag empfing.

In der Niederlassung der Steinhagener Weltfirma endete am Mittag eine dreistündige Bereisung

der A 33 entlang der im Bau befindlichen Abschnitte 5 b im Bielefelder Süden und 6 in Steinhagen. Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl hatte die heimischen Bundes- und Landtagsabgeordneten eingeladen, um ihnen markante Punkte und die Fortschritte vor Ort aufzuzeigen.

Dr. Andreas Hettich, Vorsitzender des Verkehrsausschusses der Industrie- und Handelskammer, nutzte den Abschluss bei Hörmann, um einmal mehr die Bedeutung des Lückenschlusses deutlich zu machen. »Für die industrieprägte Wirtschaft in OWL ist die logistische Anbindung das Wichtigste, denn der Güterverkehr wird weiterhin überproportional zur Wirtschaftsleistung steigen«, sagte er. Und deshalb müsse die Autobahn nun auch in Halle schleunigst weitergebaut werden – »nach Möglichkeit sollte das im Konsens passieren, an dem auch wir Unternehmer beteiligt sind«, so Hettich. In seiner Heimatstadt Bad Oeynhausen habe er gesehen, wie ein Standort unter einer Lücke in der Verkehrsanbindung auch leiden könne.

Letztlich sei die Autobahn aber nicht nur für die Firmen, sondern auch für die Arbeitnehmer unerlässlich, machte Lena Strothmann im Gespräch mit dem WESTFALEN-BLATT deutlich: »Von allen, selbst von Arbeitslosen und Auszubildenden, wird heute Mobilität erwartet. Die aber muss man doch auch erst einmal ermöglichen.« Erfreut zeigte sich die Bielefelder CDU-Bundestagsabgeordnete über die schnellen Baufortschritte.

Und die haben auch ihren Vermolder FDP-Kollegen Rainer Kamp beeindruckt. »In optimaler Weise werden Natur, Menschen



Produkte einer Weltfirma: Firmenchef Thomas Hörmann (links) führte die »A 33-Reisenden« in der Niederlassung durch die Ausstellung.

und ihre Belange in Einklang gebracht und Wirtschaftsräume verbunden.«

»Schön zu sehen, dass wir hier eine realistische Perspektive haben«, sagte Hubert Deittert. Die A 33 hat den jetzt ausgeschiedenen CDU-Bundestagsabgeordneten all die Jahre in Berlin beschäftigt – zuletzt in der kurzfristig notwendig gewordenen Sicherung der

Finanzierung. Sein Nachfolger Ralph Brinkhaus betritt da gewissermaßen Neuland. »Die Auto-

bahn ist wie ein Eisberg. Man sieht nur die Spitze. Aber daran hängt ein komplexes Ganzes von Entwässerungsrohren über Kröten und Lärmschutz bis zu landwirtschaftlichen Flächen«, sagte er im WB-Gespräch. Der Landesbetrieb sollte die Bürger regelmäßig zu Führungen über die Baustelle einladen: »Um ihnen bewusster zu machen, was dahinter steckt.«

Dem kann sich Steinhagens Bürgermeister Klaus Besser nur anschließen: Angesichts der im-

mensen Veränderungen, die der Autobahnbau für die Gemeinde bringen wird, bat er erstens um eine Einwohnerversammlung zur Information (die der Landesbetrieb auch schon zusagte) und zweitens um Nachbesserungen bei der Beseitigung von Oberflächenwasser, einem Knackpunkt in seinen Augen. Die Regenrückhaltebecken hält er für zu klein, befürchtet Überflutungen bei Starkregen. Denn die gesetzlichen Normen für die Autobahnbauer sind längst nicht so streng wie für die Gemeinde. A 33-Verfahrensleiter Jens Kronsbein von der Bezirksregierung stellte in Aussicht, dass Änderungen auch in der Bauphase noch möglich seien.

Und ein weiterer dringender Appell an die Planungsbehörde kam aus Halle: »Unsere Hauptsorge ist die zeitnahe Umsetzung unseres Abschnitts«, sagte Bürgermeisterin Anne Rodenbrock-Weselsmann. Ein Ziel, das auch die Landesregierung hat, wie Staatssekretär Günter Kozlowski sagte: »Vielleicht klappt das noch während der Bauphase in Steinhagen.«

## KOMMENTAR

Bürgermeister Klaus Besser reist nicht nur mit über die A 33-Baustelle, er stellt auch (sehr berechnete) Forderungen an die Autobahnbauer – in diesem Fall zum Schutz der Gemeinde vor dem Oberflächenwasser der A 33 auch bei Extremregen. Er tut also genau das, was er versprochen hatte und was einfach auch seine Pflicht als Bürgermeister ist: Er setzt sich ein für die Belange seiner Gemeinde. Damit gestaltet er die Autobahn aber aktiv mit – sprich: Er baut an ihr mit. Und das ist doch genau das, was er eigentlich nicht tun wollte, als er den ersten Spatenstich verweigerte. Angesichts dieser aktiven Rolle kann man über die Absage von damals an einem nur symbolischen Akt nur einmal mehr den Kopf schütteln.

Annemarie Bluhm-Weinhold

**WESTFALEN-BLATT**  
die Informative  
**Stark im Lokalen.**